

„Ost und West mag uns bedrohen,
Wenn die Feuerzeichen lohen,
Stehen wir zum Sturm bereit.“

Fürwahr, nichts vermag die Gemüter der Bevölkerung in den Grenzmarken mehr zu beruhigen, als der Anblick solcher Verteidigungsmittel. Diese Truppenmassen: endlose Artillerie, schneidige Kavallerie, kampfbegeisterte Infanterie, in der Lust elegante Flugzeuge, der jubelnd begrüßte Zeppelin, der in majestätischer Fahrt zum Zerstörungswerke auszieht, — alles drängt allen die volle Ueberzeugung auf: „Lieb Vaterland magst ruhig sein!“

Angenehm berührt das väterlich-freundliche Verhältnis der Offiziere zu den Mannschaften. Wo in der Hitze einer ermattet zusammensinkt, da sind die Vorgesetzten sofort mit Sorgfalt beschäftigt, dem Kranken jede Erleichterung zu bringen. Ist der Mann noch marschfähig, so wird das Gepäck bald aufgeladen — und er folgt erleichtert nach. Solcher Truppe kann der Sieg nicht fehlen, — und die günstigen Nachrichten kommen, wenn auch heiß ersehnt, doch nicht unerwartet.

Grafen in „Zeitschr. f. d. ländl. Fortbildungsschulwesen“, Berlin.

8. Reichstagseröffnung.

Als am 1. August der Telegraph den lang erwarteten, den erlösenden Ruf in alle deutschen Lande trug: Mobilmachung! — da erging gleichzeitig die Aufforderung des Kaisers an den Reichstag, sich am 4. August in Berlin zu versammeln. Eröffnung um 1 Uhr im Schloß durch den Kaiser in eigener Person, erste Sitzung um 3 Uhr.

Mein Amt brachte es mit sich, daß ich im Schloß und im Reichstagsgebäude dabei sein konnte. Unvergleichliche, unvergeßliche Stunden habe ich da erlebt, und von ihnen will ich den Lesern erzählen.

Kriegszeit — auf allen Straßen, an allen Eisenbahnen lauert Verrat und Tücke. Da ist auch in dem Schloß, wo der Kaiser und seine höchsten Ratgeber sich versammeln, erhöhte Vorsicht Pflicht. Auf der Treppe zum weißen Saal steht ein riesenhafter Lakai, der auch die Träger goldgestickter Uniformen höflich, aber bestimmt auffordert, sich durch Vorzeigung der Einladung auszuweisen. Nur wer sie hat, darf hinauf.

An der Langseite des weißen Saales, in den durch die hohen Fenster das Sonnenlicht und von oben der Schein zahlloser elektrischer Lampen flutet, steht auf drei Stufen der Thron des Kaisers. Ihm gegenüber versammeln sich die Mitglieder des Reichstages, alte und junge Männer, die meisten im bürgerlichen Gewande, viele in der Uniform der Reserve- und Landwehroffiziere. Links vom Thron begrüßt gerade der Reichskanzler den Feldmarschall v. d. Goltz, dort stehen auch der Kriegsminister v. Falkenhann, der Generaloberst v. Moltke, der Neffe des Schlachtendekers und jetzt Chef des Generalstabes wie sein großer Oheim 1870, und Admiral v. Tirpitz, der Organi-